

einst sehr mächtig war, nun aber den Tartaren tributpflichtig ist, die alle seine festen Plätze zerstört haben. Sein Vater Zacharias hatte jenes Land, das eigentlich den Armeniern gehörte, den Sarazenen entrissen und dann selbst in Besitz genommen. Es gibt dort sehr schöne Ansiedelungen (casalia), die eine rein christliche Bevölkerung haben, und diese besitzen Kirchen gerade so wie die Franken. Jeder Armenier hat in seinem Hause an geweihter Stelle eine von Holz geschnitzte Hand, die ein Kreuz hält, und vor diese stellt er eine brennende Lampe. Sie schreiben dem Räuchern mit Weihrauch dieselbe Kraft zu wie wir dem Besprengen mit Weihwasser, daß es nämlich gut sei zur Vertreibung des bösen Geistes. Darum zünden sie jeden Abend Weihrauch an und räuchern damit alle Winkel des Hauses aus, um so alle bösen Feinde, von welcher Art sie auch sein mögen, zu verjagen<sup>23)</sup>.

Ich war bei diesem Sahensa zu Tische. Er erwies mir große Ehre und ebenso seine Gemahlin und sein Sohn Zacharias<sup>24)</sup>, ein sehr hübscher und aufgeweckter Jüngling. Letzterer fragte mich, ob Ihr, wenn er zu Euch käme, ihn in Eueren Dienst nehmen würdet; so unwillig trägt er das Joch der Tartaren, daß er, obwohl er an allem Überfluß hat, es doch vorziehen würde, als Fremdling in einem anderen Lande zu leben, anstatt ihre Herrschaft zu ertragen. Ferner erklärten sie mir, sie seien Söhne der römischen Kirche, und wenn der Papst (389) ihnen nur Unterstützung senden würde, so würden sie alle umliegenden Nationen der (römischen) Kirche unterwerfen.

[Am Fest der Reinigung Mariä (2. Febr. 1255) war ich in einer Stadt namens Ani<sup>25)</sup>, die eine sehr feste Lage hat

<sup>23)</sup> Ebenso sagt Schiltberger K. 65 (S. 108) von den Armeniern: „Sie räuchern alle Samstag in ihren Häusern und alle Feierabend“ (d. i. Abend vor einem Fest). Vgl. Rockhill S. 272.

<sup>24)</sup> Zacharias diente an der Spitze des georgischen Kontingentes im mongolischen Heer, war 1258 bei der Eroberung Bagdads zugegen und stand in hoher Gunst bei Hulagu. Aber gegen 1260 ward er einer Verschwörung gegen die Mongolen angeklagt; Hulagu ließ ihn vierteilen und seinen Leichnam den Hunden vorwerfen. Sein Vater starb aus Gram darüber kurz danach. (Rockhill S. 272).

<sup>25)</sup> Ani erwähnt Jacut I, 70. Es lag am Arpatschai (Gerstenbach), einem nördlichen Nebenfluß des Aras, und war von 961—1045 die Hauptstadt von Armenien. (Rockhill S. 273). Bar Hebraeus,